

Vorsitz: Herr Dr. F. Schneider

Anwesend: 24 Mitglieder und Gäste.

1. Mitteilungen:

Unser Mitglied, Herr A. Siebenhüner, ist heute unerwartet verschieden, und die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen.

Ein Herr Hämmerle in Lustenau (Vorarlberg) bietet den Mitgliedern der Entomologia eine Schmetterlingssammlung zum Kaufe an.

Für die Prüfung eines neuen Kunstharzes zum Einschliessen von Insekten wird Insektenmaterial gesucht.

Um die Mitgliedschaft der Entomologia bei der Wiener Entomologischen Gesellschaft entwickelt sich eine rege Diskussion. Es wird beschlossen, diese Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten und dementsprechend auch die Jahresbeiträge bis zum Jahre 1945 nachzuzahlen, die bis jetzt nicht transferiert werden konnten.

2. Vortrag von Herrn Dr. E. Fischer, Zürich: Phylogenetische Gesichtspunkte in der Bastardierung der Celerio-Arten.

Der Referent knüpft seine Ausführungen unmittelbar an den Vortrag Herrn J. H. Meyers vom 8. April 1949 an, wo vor allem drei wichtige Fragen zur Diskussion standen:

a) Bei gewissen Kreuzungen konnte beobachtet werden, dass im Herbst ausschlüpfende Männchen steril waren, während aus überwinterten Puppen fertile Männchen entstanden. Auf Grund anderer

Beobachtungen handelt es sich hier wahrscheinlich um eine reine Zeitfrage. Die Entwicklung geht zu rasch vor sich, so dass die inneren Sexualorgane während der kurzen Puppenruhe nicht Schritt halten können.

b) Das Dominieren eines Geschlechtes in der  $F_1$ -Generation wird mit der Annahme erklärt, dass der gleichgeschlechtliche Elter phylogenetisch älter ist. Diese Regel von der Dominanz der alten Arten geht auf Standfuss und Weismann zurück. Für die Hypothese sprechen die geographische Verbreitung der "alten" Arten und ihre geringe Variabilität (gefestigte Arten). Sie erlaubt bei zahlreichen Kreuzungen, das Geschlecht der  $F_1$ -Generation vorauszusagen.

c) Die bei manchen Kreuzungen auftretende Mortalität der weiblichen Nachkommen muss mit einer letalen oder semiletalen Chromosomenkombination erklärt werden.

### Diskussion:

Die lebhafte Diskussion dreht sich wie vor einem Jahr fast ausschliesslich um das unter b) Angeführte. Als erster bezweifelt Herr Rolf Loosli die Richtigkeit der zutreffend als Arbeitshypothese zu bezeichnenden Auffassung über das phylogenetische Alter an und behauptet, dass das Dominieren keineswegs ein Charakteristikum alter Formen sei. In der Drosophila-Genetik können Mutationen (also jüngste Formen) dominant, rezessiv oder intermediär sein.

Herr P. Weber bringt als Gegenbeweis ein mikrolepidopterologisches Beispiel.

Herr Dr. Schneider glaubt, es sei nicht ausgeschlossen, dass später einmal an Stelle des "phylogenetischen Alters" irgend ein anderer Faktor für das zu beobachtende gesetzmässige Verhalten verantwortlich gemacht werden könne.

Herr Prof. Brun demonstriert mit einem Beispiel aus der Gruppe der Ameisen, dass auch biologische Daten Anhaltspunkte für die Altersbestimmung einer Art geben können.

Herr J. H. Meyer verteidigt als berufener Experimentator nochmals die umstrittene Arbeitshypothese, während Herr P. Weber behauptet, dass bei der Kreuzung ganz unbekannter Arten jede Voraussage unmöglich sei.

Herr Dr. Corti fasst sämtliche Zweifel in der einfachen Feststellung zusammen, dass die Hypothese gleich  $x$  sei, von  $x$  aber nicht auf das phylogenetische Alter geschlossen werden dürfe.

Herr Dr. Fischer weist noch darauf hin, dass jede Forschung ihre Arbeitshypothesen braucht, unabhängig davon, ob sie richtig oder falsch sind, und solange nichts Besseres an Stelle der Standfuss'schen Regeln gesetzt werden könne, brauche man sie auch nicht zu verwerfen.

Der Aktuar: F. Bachmann.